

# „Das Problem ist diese Leere im Kopf“

Patrick Wiencek, Deutschlands Handballer des Jahres, über die hohe Belastung, seine Ziele mit dem THW Kiel und seinen Spitznamen

Elf Tage nach dem WM-Spiel um Bronze geht es für Patrick Wiencek an diesem Donnerstag (19 Uhr) in der Bundesliga weiter. Vor dem Spiel mit dem THW Kiel bei Frisch Auf Göttingen erklärt er, warum er an den Olympiasieg 2020 glaubt.

VON JÜRGEN FREY

**Herr Wiencek, wie groß ist Ihre Lust auf den Bundesliga-Start des THW Kiel an diesem Donnerstag bei Frisch Auf Göttingen?**  
Ach, die Lust ist schon groß. Nach der WM hat man sich auch gefreut, die Mitspieler im Verein wieder zu sehen. Und wir haben mit dem THW ja in dieser Saison auch was vor.

**Wie viele freie Tage hatten Sie nach der WM?**  
Nach unserem Spiel um Platz drei sonntags waren nur der Montag und der Dienstag frei, am Mittwoch durften wir alle wieder im Verein antanzen und hatten am Abend gleich ein Testspiel. Das ist brutal hart. Aber das geht ja allen Nationalspielern so – leider.

**Als Handballer hast du nur frei, wenn du verletzt bist, hat Superstar Nikola Karabatic gesagt. Haben Sie konkrete Reformvorschläge?**  
Nichts, was nicht schon genannt worden wäre. Der Spielplan ist für Nationalspieler von Champions-League-Clubs übertoll, die Sommerpause zu kurz.

**Wie stecken Sie die ganzen Strapazen weg?**  
Natürlich ist man körperlich müde, aber das ist gar nicht die ganz große Schwierigkeit. Nach solch einem Mammutturnier, mit zehn Spielen in 18 Tagen, ist das größte Problem diese Leere im Kopf. Da hilft mir persönlich nur, komplett vom Sport abzuschalten. Das klappt bei mir zu Hause mit den zwei kleinen Kindern ganz gut, sie halten mich auf Trab und lenken mich ab.

**Nach der Weltmeisterschaft folgte das All-Star-Game, nun die Bundesliga am Donnerstag in Göttingen...**

... und von Stuttgart aus fliegen wir am Freitag nach Spanien, wo wir am Sonntag im EHF-Pokal gegen Granollers spielen. Es geht Schlag auf Schlag, und gerade das All-Star-Game in Stuttgart war zu diesem Zeitpunkt nicht gerade ein Vorteil. Wieder waren zwei Reisetage fällig. Da musste man sich schon gut motivieren, um vernünftig zu spielen. Aber für die Zuschauer und den Handball ist dieses Spiel natürlich eine tolle Sache. Die Stimmung in der Porsche-Arena war grandios.

**Wirkt sich die Müdigkeit gleich aus, oder kommt der Durchhänger erst im März oder April?**

Ich hoffe, es kommt gar kein Durchhänger. Wir werden jedenfalls nicht lockerlassen.

**Neben Torwart Andreas Wolff, der aus privaten Gründen fehlte, waren auch Ihre verletzten Kieler Nationalmannschafts-Kollegen Hendrik Pekeler und Steffen Weinhold nicht beim All-Star-Game dabei. Werden sie in Göttingen spielen?**

Das waren kleinere Wehwehchen. Ich denke, wir werden mit der vollen Kapelle gegen Frisch Auf antreten.

**Zum THW-Team zählen auch die Weltmeister Niklas und Magnus Landin sowie der kroatische Ausnahmespieler Domagoj Duvnjak. Müsste der THW mit seiner vor allem in der Defensive überragenden Mannschaft nicht fast unbezwingbar sein in der Liga?**

Schön wär's. Der Respekt vor unserer Mannschaft ist bei den Gegnern bestimmt auch vorhanden und durch die WM vielleicht sogar noch größer geworden. Und wenn wir alle fit sind, dann ist es für jeden Gegner schwer, uns zu schlagen.

**Mit dem THW tanzen Sie auf drei Hochzeiten: deutsche Meisterschaft, DHB-Pokal, EHF-Pokal. Das Ziel dürfte das Triple sein.**  
Unser Anspruch ist es, alle drei Titel zu gewinnen. Zumal das Final Four um den EHF-Pokal in unserer eigenen Halle stattfindet.

**Ein schwacher Trost für die verpasste Champions-League-Teilnahme.**

Unsere Fans nehmen den Wettbewerb an, wir als Mannschaft nehmen den Wettbewerb an und wollen das Optimale rausholen. Und kommende Saison greifen wir dann wieder in der Königsklasse an.

**Ihr Teamkollege Wolff hat für die neue Saison in Polen bei KS Vice Kielce Polen unterschrieben, wo die Strapazen in der Liga weit aus geringer sind. Wäre mehr Geld für weniger Arbeit auch für Sie reizvoll?**

Nicht nur für Handballer, sondern für jeden Bürger ist es reizvoll, für weniger Arbeit mehr Geld zu bekommen. Von daher ist es

völlig legitim, über solch ein Angebot nachzudenken. Ich persönlich weiß, was ich am THW Kiel habe. Und da ich bis 2023 unter Vertrag stehe, brauch ich mir über einen Wechsel gar keine Gedanken machen (lacht).

**Sie waren bei der WM der überragende Abwehrspieler. Die Auszeichnung Spieler des Spiels bekamen Sie nie. Wie sehr freut Sie nun die aktuelle Wahl zu Deutschlands Handballer des Jahres?**

Wer mich kennt, weiß, dass ich ein bescheidener, bodenständiger Typ bin und gar nicht gelobt werden möchte. Auf der anderen Seite macht es einen auch stolz, wenn Handball-Kenner wie Florian Kehrmann (Anm. d. Red.: Weltmeister von 2007, Trainer des TBV Lemgo Lippe) einen als wertvollsten Spieler des WM-Turniers bezeichnen. Und die Auszeichnung zum Handballer des Jahres war für mich eine Riesenüberraschung und gleichzeitig eine große Ehre. Dass ich diesen Titel einmal erhalten würde, habe ich mir nie träumen lassen. Ich stehe jetzt in einer Reihe mit Filip Jicha, Uwe Gensheimer und Nikola Karabatic. Das ist unglaublich.

**Nicht immer kann über ein ganzes Turnier hinweg eine überragende Abwehr die Fehler im Angriff ausgleichen. Ist es in Anbetracht des fehlenden Ausnahmekönners im Rückraum realistisch, Gold**

**2020 bei den Olympischen Spielen in Tokio als Ziel auszugeben, zumal auch der Heimvorteil wegfällt?**

Warum nicht? Wir haben gezeigt, dass wir mit den Topmannschaften mithalten können und an einem guten Tag jeden schlagen können. Also können wir auch Olympiasieger werden. Klar müssen wir uns im Angriff steigern, vor allem in der Chancenverwertung, aber da werden wir künftig auch wieder mehr Optionen haben. Der verletzte Julius Kühn kommt zurück, möglicherweise auch Martin Strobel. Und vielleicht macht auch ein junger Spieler wie der Göttinger Sebastian Heymann schnell den nächsten Entwicklungsschritt.

**Sie werden Bam Bam genannt, angelehnt an den blonden, freundlichen, kräftigen Jungen aus der Zeichentrickserie „Familie Feuerstein“, der auch austeilen kann. Wer hat Ihnen den Spitznamen verpasst?**

Den hat mir jemand schon vor zehn Jahren zu Zeiten in der Junioren-Nationalmannschaft verpasst, ich weiß aber wirklich nicht, wer. Man gewöhnt sich dran, und ich kann mit dem Spitznamen ganz gut leben.

**Sie stammen aus Duisburg und sind Fan des Fußball-Zweitligisten MSV Duisburg. Was ist wahrscheinlicher: ein Bundesliga-Aufstieg des MSV oder der Handball-Olympiasieg mit Deutschland?**

Ich hoffe, dass wir 2020 in Tokio Olympiasieger werden. Aber je mehr Erfolge, umso besser (lacht).

## 3:0 – MTV siegt bei Frankreichs Meisterteam

MONTPELLIER (df). Im Schnelldurchlauf haben sich die Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart die ersten Auswärtspunkte in der Champions League gesichert. In nur 69 Minuten schlug das Team von Cheftrainer Giannis Athanasopoulos den französischen Meister Beziers VB mit 3:0 (25:19, 25:20, 25:16) und hat durch den dritten Sieg im vierten Spiel den zweiten Platz in der Gruppe A quasi sicher. „Es hat mich gewundert, wie glatt das lief“, sagte MTV-Sportchefin Kim Renkema.

Dabei waren die Voraussetzungen vor dem Auswärtsspiel in Montpellier nicht optimal. Der MTV-Tross hatte bei der Ankunft am Dienstag eine zehnstündige Zugfahrt in den Beinen. Gar nicht in den Zug gestiegen war die beste Angreiferin Krystal Rivers (grippaler Infekt), die in der letzten Saison noch für Beziers gespielt hatte. „Das war schon anstrengend, aber die Spielerinnen haben das gut weggesteckt“, sagte Renkema.

Denn von Müdigkeit war bei den Stuttgarterinnen nichts zu spüren. So zeigte sich Libera Roos Koskelo hellwach und brachte die Gastgeberinnen mit spektakulären Annahmen zur Verzweiflung. Im Angriff agierte der MTV variabel und verteilte die Punkte, die sonst Krystal Rivers im Alleingang macht, auf mehrere Schultern. Jana Franziska Poll (14 Punkte) und Julia Schaefer (12) stachen dabei aus einem starken Kollektiv heraus. „Wir haben taktisch klug gespielt und jede hat ihre Aufgabe sehr gut erfüllt“, sagte Renkema zufrieden.



Koskelo Foto: Bm

### Kurz berichtet

#### Olympiasieger Jung wechselt von Sam auf Chipmunk

Der dreimalige Vielseitigkeits-Olympiasieger Michael Jung geht künftig mit dem Erfolgspferd Chipmunk seiner Teamkollegin Julia Krajewski an den Start. Der Vertrag zwischen Krajewski und Hilmer Meyer-Kulenkampf, dem Mitbesitzer des elfjährigen Wallachs, ist nicht fortgesetzt worden. Jung hatte sein Ausnahmepferd Sam in den Ruhestand geschickt.

#### Weltmeister in Stuttgart

Der russische Mehrkampf-Weltmeister Artur Dalalajan (22) wird erstmals beim DTB-Pokal in Stuttgart (15. bis 17. März) an die Geräte gehen. Das Teilnehmerfeld beim Weltcup in der Porsche-Arena – unter anderem mit Rekordweltmeisterin Simone Biles (USA) und Olympiasiegerin Alija Mustafina (Russland) – ist damit so stark wie nie zuvor besetzt.

#### Schlienzauer kehrt zurück

Rekord-Weltcup-Sieger Gregor Schlienzauer (29) kehrt nach zehn Wochen Pause in den Weltcup zurück. Der Skispringer wird die Wettbewerbe im finnischen Lahti bestreiten. „Wir werden vor der Heim-WM noch verschiedenen Athleten die Chance geben, sich zu beweisen“, sagte Trainer Andreas Felder.

#### Jimenez erhält Bewährung

Brayan Jimenez, der ehemalige Präsident des Fußballverbandes von Guatemala, ist wegen Korruption und Bestechung von einem New Yorker Gericht zu einer zweijährigen Gefängnisstrafe auf Bewährung sowie einer Geldstrafe von 350 000 Dollar (rund 307 000 Euro) verurteilt worden. Im April 2017 war er vom Weltverband Fifa lebenslang gesperrt worden.

#### Thomas lässt den Giro aus

Tour-de-France-Sieger Geraint Thomas verzichtet auf einen Start beim diesjährigen Giro d'Italia. Der 32-jährige Waliser möchte sich wie sein Sky-Teamkollege Chris Froome auf die Frankreich-Rundfahrt konzentrieren. „Es war verführerisch, aber ich will meine Chancen für die Tour nicht gefährden“, sagte Thomas.

#### Draisaitl sorgt für Rekord

Deutschlands Eishockey-Star Leon Draisaitl (23) hat in der nordamerikanischen Profiliga NHL für einen deutschen Rekord gesorgt. Beim 2:6 seiner Edmonton Oilers gegen die Chicago Blackhawks traf der Kölner doppelt und hat nach 53 Spielen bereits 31 Treffer erzielt.

#### Müller beendet Karriere

Handball-Nationalspielerin Franziska Müller von der HSG Blomberg-Lippe muss ihre Karriere wegen eines Knorpelschadens beenden. „Mein Herz will noch – aber mein Knie kann nicht mehr“, sagte die 28-Jährige.



Vorne und hinten furchtlos im Getümmel: Patrick Wiencek (re.), gegen Russlands Sergy Gorpishin) gibt immer alles. Foto: Getty

### Zur Person

#### Patrick Wiencek

- Geboren am 22. März 1989 in Duisburg.
- Stationen: MSC Duisburg, Bergischer HC, HSG Düsseldorf, TuSEM Essen, VfL Gummersbach, seit 2012 beim THW Kiel
- Größte Erfolge: Junioren-Weltmeister 2009, Europapokalsieger der Pokalsieger 2011 mit dem VfL Gummersbach, Deutscher Meister 2013, 2014, 2015 sowie DHB-Pokalsieger

- 2013 und 2017 mit dem THW Kiel, Olympia-Bronze 2016, Deutschlands „Handballer des Jahres“ 2018, 133 Länderspiele/288 Tore
- Gelernter Beruf: Anlagenmechaniker
- Verheiratet mit Fabiane, zwei Kinder: Paul (geboren 2016) und Lotta (geboren 2014).
- Hobbys: Spazierengehen, Radfahren, Fußball, Poker.

### Kurz berichtet regional

#### SG BBM weiter unbesiegt

Die Handballerinnen der SG BBM Bietigheim haben auch die Hürde beim Tabellenfünftens Borussia Dortmund genommen. Mit dem 29:23 (15:11)-Sieg hat der Spitzenreiter seine weiße Weste in der Frauenhandball-Bundesliga gewahrt, wobei Angela Malestein (8), Anna Loerper (6/4) und Maura Visser (5) vor 350 Zuschauern die meisten Treffer für die SG BBM erzielten. „Das war unsere bisher beste Leistung in Dortmund in meiner Amtszeit“, sagte Trainer Martin Albertsen.

#### TV Rottenburg hofft wieder

Volleyball-Bundesligist TV Rottenburg hat im Kampf um den Klassenverbleib Hoffnung geschöpft. Überragender Mann beim 3:2 (25:21, 18:25, 27:25, 22:25, 15:11) bei den Netzhoppers KB Bestensee war Tim Grozer (28 Punkte): „Wir wissen, dass wir immer noch auf dem gleichen Tabellenplatz sind, aber wir können nun optimistisch auf die nächsten Spiele blicken.“

## Isländer für die SG BBM Bietigheim?

Ex-Profi Hannes Jon Jonsson soll beim Handball-Bundesligisten als neuer Trainer vorgestellt werden

VON TIM WOHLBOLD

**BIETIGHEIM.** Es war ein Paukenschlag, als Handball-Bundesligist SG BBM Bietigheim am Sonntag die Trennung von Cheftrainer Ralf Bader bekannt gab. Bis Dienstag wollten die Verantwortlichen um Sportdirektor Jochen Zürn einen neuen Coach präsentieren – allein der Plan misslang. Nun soll an diesem Donnerstag um 11 Uhr in der Bietigheimer EgeTrans-Arena der Bader-Nachfolger präsentiert werden. Höchste Zeit, schließlich steht für den Tabellenvorletzten bereits am Sonntag (16 Uhr) das wichtige Heimspiel gegen den SC DHfK Leipzig auf dem Programm. Wie die SG BBM Bietigheim kämpfen die Sachsen gegen den Abstieg und weisen derzeit vier Punkte Vorsprung auf den schwäbischen Aufsteiger auf.

Wer aber tritt das Erbe Baders an, der erst im Sommer von Aufstiegstrainer Hartmut Mayerhoffer übernommen hatte? „Erfahrung, kommunikativ und offen“, sagte Zürn über

das Anforderungsprofil für den neuen Trainer. Und er sollte „in der ersten oder zweiten Liga nachhaltiger Ergebnisse abgeliefert haben“.

Was isländische Medien als fix gemeldet hatten, stützen die Recherchen unserer Zeitung – obwohl sich Zürn auf Nachfrage nicht zu der Personalfrage äußern wollte: Ab sofort übernimmt der ehemalige isländische Bundesliga-Profi Hannes Jon Jonsson beim schwäbischen Bundesligisten, ehe er ab Sommer – so der bisherige Plan – in seiner Heimat den Europapokal-Teilnehmer UMF Selfoss trainieren wird.

Bis vor wenigen Wochen stand Jonsson, der in seiner aktiven Zeit sowohl für die TSV Hannover-Burgdorf als auch für den ThSV Eisenach am Ball war, beim österreichischen



Jonsson Foto: STN

Erstligisten SG Westwien unter Vertrag. Der 38-Jährige wurde jedoch im Januar von seinen Aufgaben freigestellt. Seit 2015 war sich der ehemalige Spielmacher für die Österreicher verantwortlich, mit denen er zuletzt drei Mal die Meisterschaftsrunde und in der vergangenen Saison auch das österreichische Pokalfinale erreicht hatte.

Top-Favorit auf die Bader-Nachfolge war Torge Greve vom Zweitligisten VfL Lüneburg-Schwartzau. Aber der 43-Jährige bekam offenbar keine Freigabe von seinem Club, bei dem er im Sommer ohnehin aufhören wird.

Der kürzlich entlassene Bader wundert sich zwar immer noch über seine Demission, sagt aber gegenüber unserer Zeitung, dass er „die Entscheidung akzeptieren muss“. Groll gegen sein Ex-Team hegt er keinen – im Gegenteil: „Das ist eine tolle Mannschaft, mit tollen Jungs, die immer hochkonzentriert mitgezogen hat. Ich wünsche mir, dass sie das sportliche Wunder schafft, an das ich auch immer noch glaube“, der 38-Jährige.